

Konjunkturbericht I/ 2026

Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk

September 2026 | Bundesverband deutscher Steinmetze | Betriebswirtschaftliche Informationstransferstelle

DENKMALPFLEGE
GESTALTUNG
GRABMAL
BAU





Inhaltsverzeichnis



01 Allgemeines



02 Geschäftslage



03 Branchenvergleich



04 Zukunftserwartungen und Rückblick



05 Sonderumfrage



06 Fazit



Allgemeines



Allgemeines



Wie üblich, hat der Bundesverband deutscher Steinmetze die halbjährlich erscheinende Konjunkturumfrage durchgeführt. Mit dieser verfolgen wir das Ziel, aktuelle Trends der Branche zu erkennen und daraus Rückschlüsse abzuleiten. Die Rückmeldungen aus den Mitgliedsbetrieben sind hierbei von großem Wert, da sie es uns ermöglichen, die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen im Steinmetzhandwerk zu analysieren. Dadurch helfen sie auch, die Themen des Gewerks gegenüber Politik und Öffentlichkeit wirksam und datenbasiert zu vertreten. An der aktuellen Konjunkturumfrage zum ersten Halbjahr 2026 haben insgesamt 131 Betriebe teilgenommen.



Auf den ersten Blick¹:



Der Auftragsbestand ist um 0,8 Wochen gestiegen auf nun 10,8 Wochen.



Der Geschäftsklimaindex ist um 4,2 Punkte auf 64,6 Punkte gefallen.



Die Umsatzanteile in den Bereichen Bau (-2,8 Prozentpunkte), Restaurierung (-1,1 Prozentpunkte) und Gartengestaltung (-0,1 Prozentpunkte) sind gefallen, der Bereich Grabmal (+3,7 Prozentpunkte) hingegen ist stark gestiegen und der Bereich Sonstiges (+0,3 Prozentpunkte) ist leicht gestiegen.



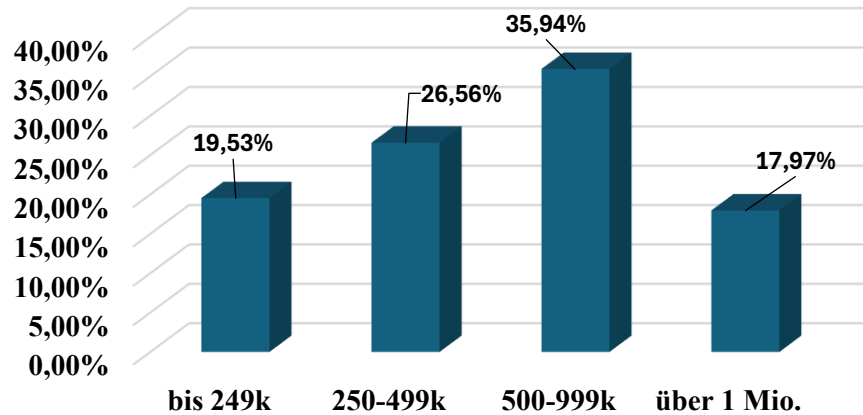
¹: Alle Vergleiche beziehen sich, sofern nicht explizit anders gekennzeichnet, auf das erste Halbjahr 2025, um saisonale Schwankungen zu berücksichtigen.

Struktur der Betriebe

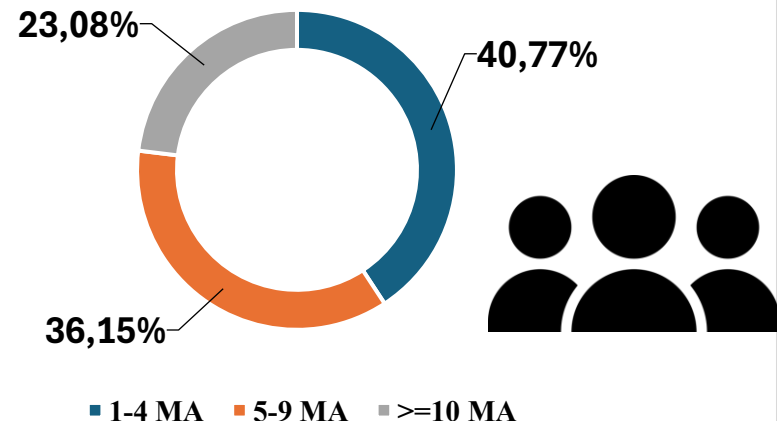


Betriebsgröße nach Umsatz

(Prozentualer Anteil, Umsatzgruppen in €)



Betriebsgröße nach Mitarbeitern



Betriebsstruktur:

19,53 % der Betriebe setzen weniger als 250.000 € im Jahr um (-4,24 Prozentpunkte). Weitere 26,56 % liegen umsatztechnisch zwischen 250.000 € und 499.000 € (-2,13 Prozentpunkte). 500.000 € bis 999.000 € setzen 35,94 % der Betriebe um (+8,07 Prozentpunkte). Bei einem Umsatz von mehr als einer Mio. € liegen aktuell 17,97 % der Betriebe (-1,7 Prozentpunkte).

Der Anteil der Unternehmen in den unteren Kategorien nimmt ab, allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass hier nominale (also nicht inflationsbereinigte) Kennzahlen verglichen werden. Insbesondere die jüngste Energiekrise hat zu steigenden Ein- und Verkaufspreisen geführt, wie sich an späterer Stelle im Bericht zeigt. Die inflationsbereinigten Umsätze der Betriebe am unteren Ende sind daher nicht zwangsläufig gestiegen. Auffällig ist, dass der Anteil der Unternehmen, die mehr als 1 Mio. € umsetzen, erneut gefallen ist.

Die Betriebe geben durchschnittlich 7,3 Mitarbeiter (inklusive Inhaber) an, was einem leichten Minus von 0,3 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Im ersten Halbjahr liegen nun 40,77 % bei einem bis vier Mitarbeitern, weitere 36,15 % liegen bei fünf bis neun Mitarbeitern und 23,08 % haben zehn oder mehr Mitarbeiter. Das Spektrum reicht hierbei von einem bis zu 45 Mitarbeitern.

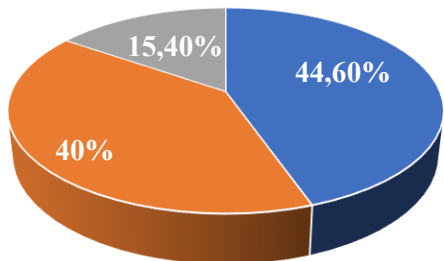
Auch die Zahl der vakanten Jobs in der Branche hat sich erneut reduziert. Aktuell geben 31,54 % der Betriebe an, offene Stellen zu haben (-0,98 Prozentpunkte). Dies deutet darauf hin, dass die Wirtschaftskrise sich zunehmend verfestigt und die Betriebe daher zurückhaltend sind mit Neueinstellungen. Ebenfalls eine Rolle gespielt haben dürfte hier aber auch, dass die Jobflaute einigen Unternehmen ermöglicht haben dürfte, Vakanzen zu schließen. Zudem steht bei einer wachsenden Anzahl an Betrieben in näherer Zukunft eine Betriebsübergabe an. Auch dies könnte zu einer Zurückhaltung bei Neueinstellungen beitragen.



Geschäftslage



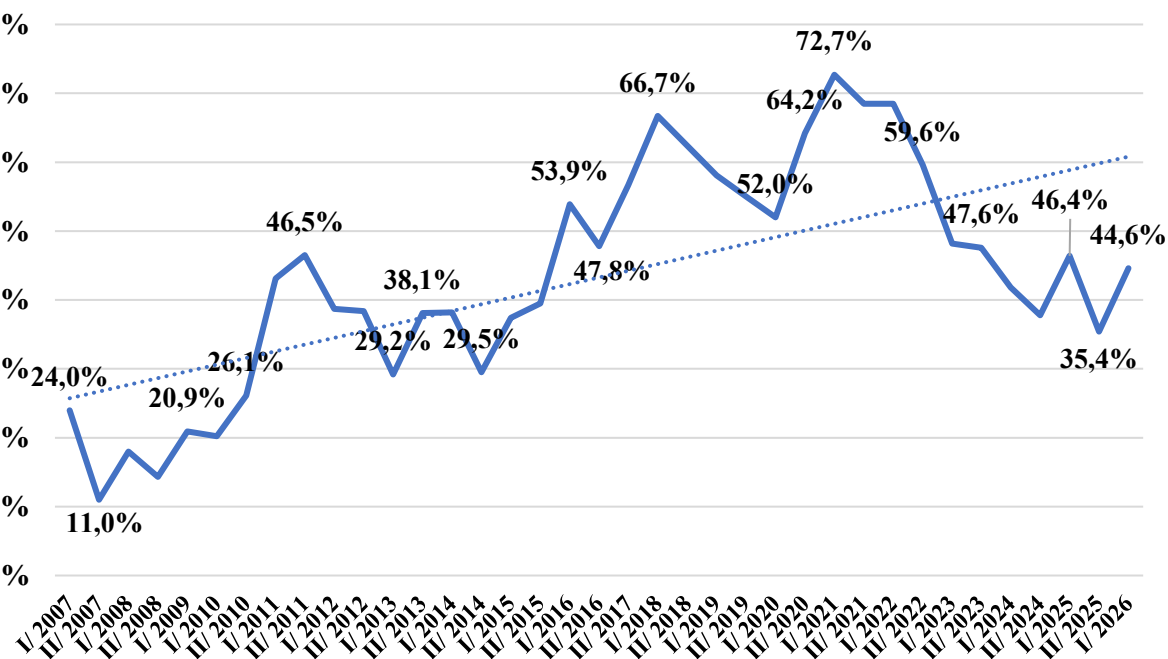
Aktuelle Geschäftslage I/2026



■ gut ■ befriedigend ■ schlecht



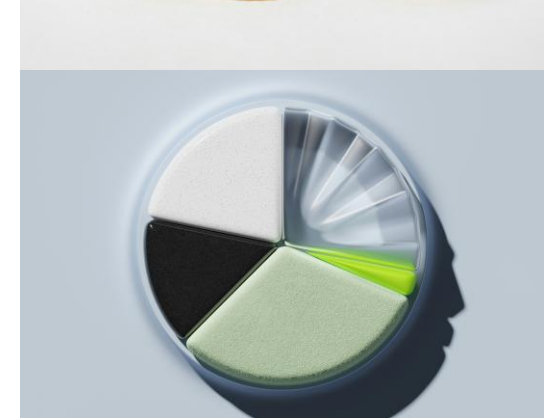
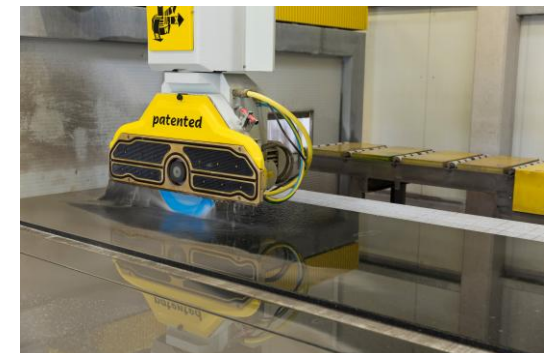
Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage mit "gut" bewerten



Geschäftslage

Im ersten Halbjahr 2026 bewerten 44,6 % der Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“. Weitere 40 % bewerten sie mit „befriedigend“ und 15,4 % sehen ihre aktuelle Lage als „schlecht“ an.

Beim Anteil der Unternehmen, die ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“ bewerten, bewegt man sich weiterhin unterhalb der (nach wie vor positiven) Trendlinie. Wie im letzten Jahr zeigt sich eine konjunkturelle Erholung im Frühjahr, die erneut sehr deutlich ausfällt. Gegenüber dem zweiten Halbjahr 2025 (35,4 %) gibt es hier einen Anstieg auf 44,6 % (+9,2 Prozentpunkte). Nach einem sehr schwachen zweiten Halbjahr 2025 werden die Betriebe somit wieder optimistischer. Wie einleitend bereits beschrieben, ziehen wir aber i.d.R. den Vorjahresvergleich, um saisonale Schwankungen zu berücksichtigen. Verglichen mit dem ersten Halbjahr 2025 gibt es einen Rückgang um 1,8 Prozentpunkte (von 46,4 % auf 44,6 %). Dies verdeutlicht die Persistenz der aktuellen Wirtschaftskrise.



Geschäftslage nach Betriebsgröße



Interessant ist auch die Bewertung der aktuellen Geschäftslage nach Betriebsgröße. Folgendes Resultat hat die Auswertung nach der Anzahl der Mitarbeiter ergeben: Kleinere Betriebe mit 1-4 Mitarbeitern geben öfter als mittlere Unternehmen mit 5-9 Mitarbeitern eine gute Geschäftslage an. Allerdings geben sie auch deutlich häufiger eine schlechte wirtschaftliche Lage an. Somit polarisiert die Stimmung hier stärker. Deutlich optimistischer auf die aktuelle Geschäftslage blicken größere Betriebe mit mindestens 10 Mitarbeitern. Hier geben 56,7 % eine gute Lage an. Mit lediglich 3,3 % der Betriebe sieht hier kaum jemand die Geschäftslage pessimistisch.

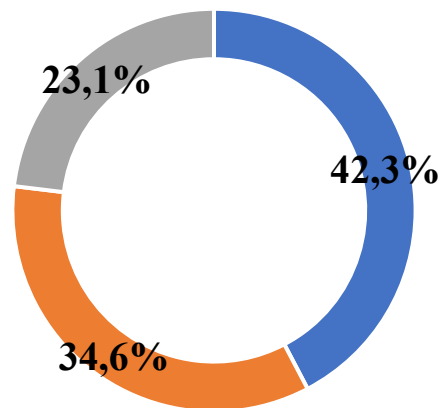
Ein ähnliches Bild ergibt die Auswertung nach Umsätzen: Betriebe, die einen Jahresumsatz von mindestens 1 Mio. € erzielen, geben deutlich öfter eine „gute“ Geschäftslage an als solche mit einem Jahresumsatz unter 1 Mio. €. Mit 56,5 % sind es 13,2 Prozentpunkte mehr als bei den kleineren Betrieben. Zudem geben unter den Betrieben mit einem Jahresumsatz von mehr als 1 Mio. € exakt 0 % eine „schlechte“ Geschäftslage an.

Grundsätzlich lässt sich also festhalten, dass kleinere Betriebe deutlich stärker unter der aktuellen Wirtschaftskrise leiden als größere.



Geschäftslage/ Umsatz	Gut	Befriedigend	Schlecht
< 1 Mio. €	43,3%	39,4%	17,3%
>= 1 Mio. €	56,5%	43,5%	0,0%

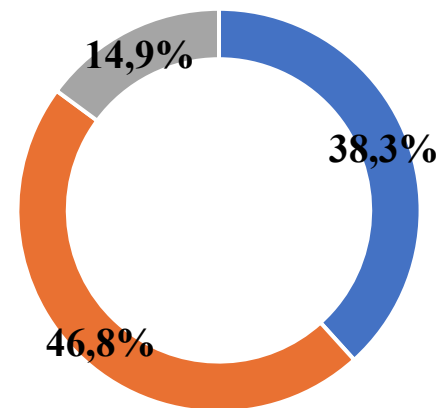
1-4 Mitarbeiter



■ Gut ■ Befriedigend ■ Schlecht



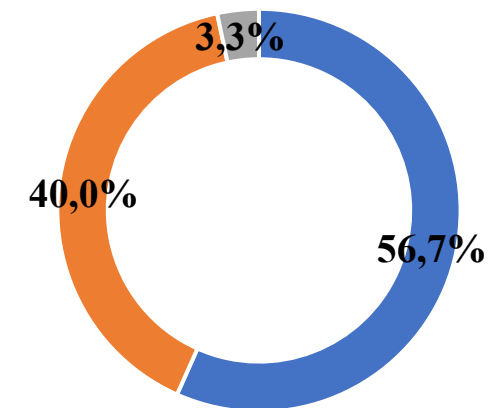
5-9 Mitarbeiter



■ Gut ■ Befriedigend ■ Schlecht



Mindestens 10 Mitarbeiter



■ Gut ■ Befriedigend ■ Schlecht

Geschäftsklimaindex



Der Geschäftsklimaindex liegt bei 64,6 Punkten, was gegenüber dem Vorjahr einem Minus von 4,2 Punkten entspricht. Auch hier zeigt sich aber eine Verbesserung gegenüber dem zweiten Halbjahr 2025 um 4,2 Punkte. Man liegt hier aktuell ebenfalls unter der (im langfristigen Durchschnitt positiven) Trendlinie.

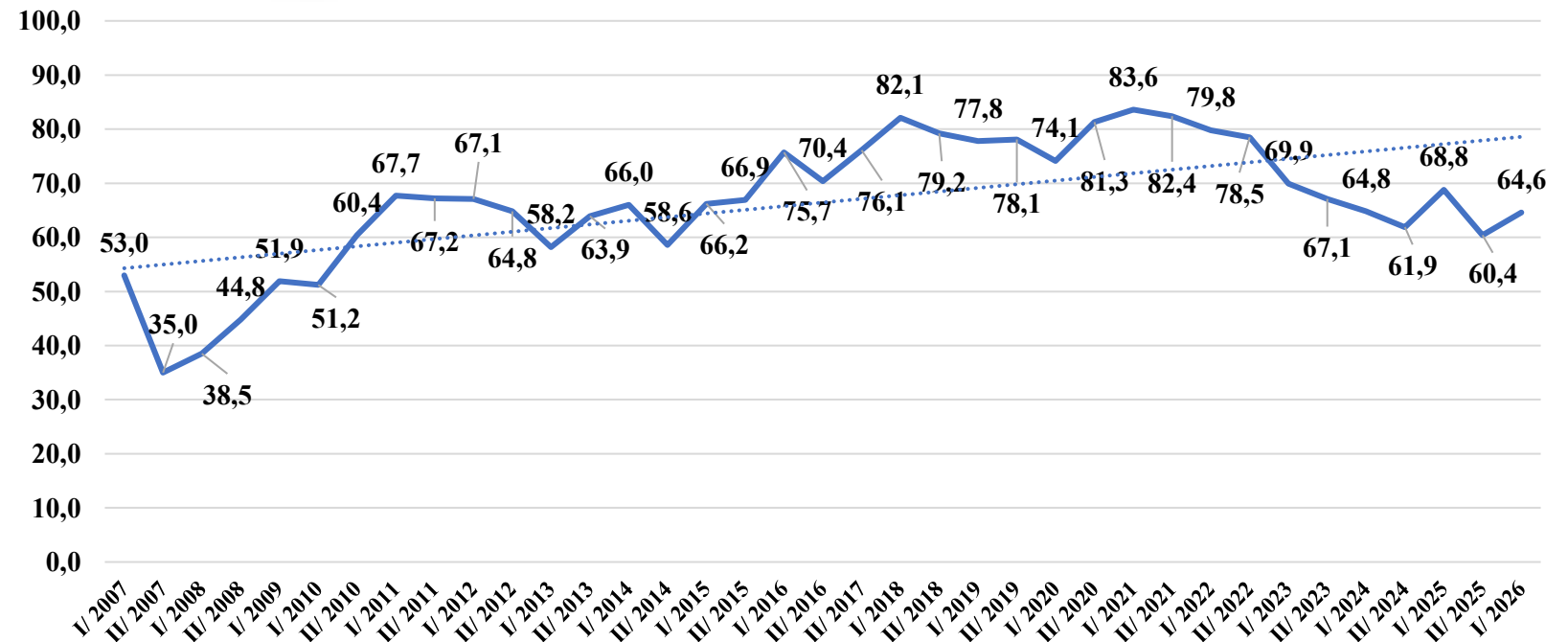
Wie bei der Geschäftslage zeigen sich auch beim Geschäftsklimaindex erhebliche Unterschiede abhängig von der Betriebsgröße: Während der Geschäftsklimaindex für kleine Betriebe mit 1-4 Mitarbeitern bei 59,6 Punkten und für mittlere Betriebe mit 5-9 Mitarbeitern bei 61,7 Punkten und somit jeweils unter dem Gesamtwert aller Gruppen von 64,6 Punkten liegt, fällt er für Betriebe mit mindestens 10 Mitarbeitern mit 76,7 Punkten deutlich höher aus.

Somit zeigt auch der Geschäftsklimaindex auf, dass die wirtschaftliche Lage in größeren Betrieben im Mittel derzeit deutlich besser als in kleineren ist.



Geschäftsklimaindex nach Betriebsgröße	Punkte
1 - 4 Mitarbeiter	59,6
5 - 9 Mitarbeiter	61,7
>= 10 Mitarbeiter	76,7

Geschäftsklimaindex

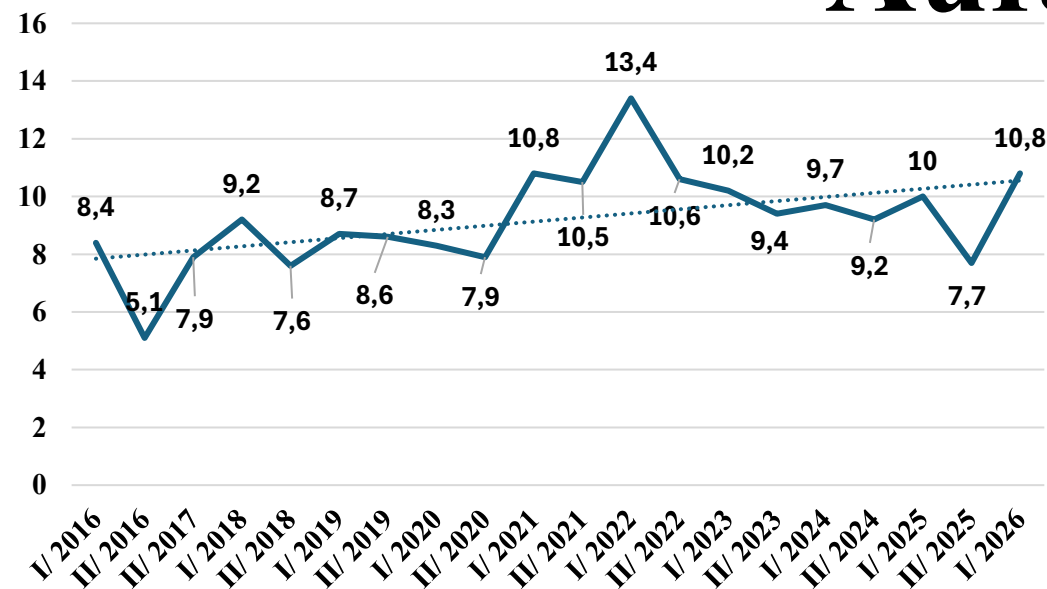




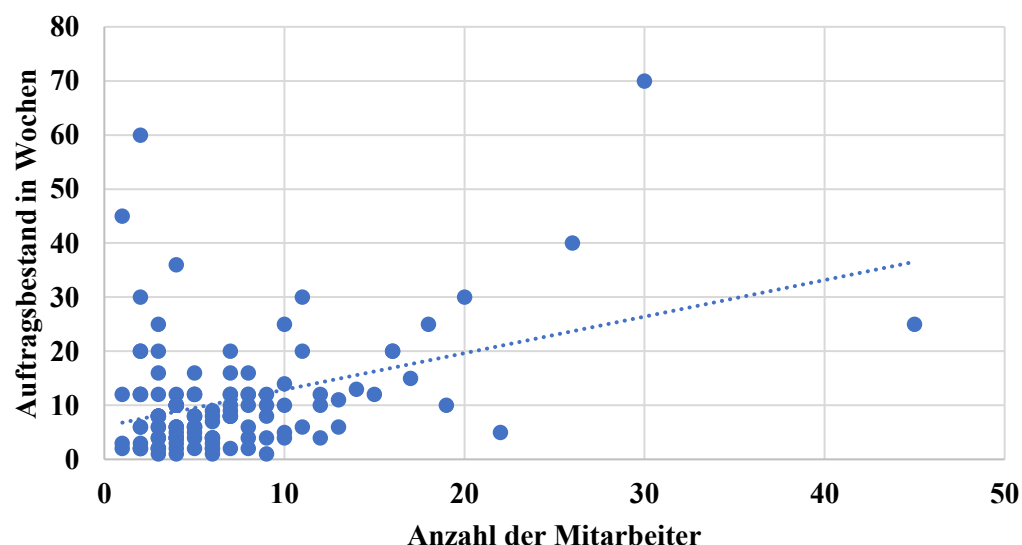
Auftragsbestand



Auftragsbestand in Wochen



Auftragsbestand nach Betriebsgröße
(Fehlende Angaben eliminiert)



Wie beim Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage mit „gut“ bewerten und dem Geschäftsklimaindex, ist auch beim Auftragsbestand die langfristige Trendlinie positiv. Nach einem relativ starken Anstieg im ersten Halbjahr 2026 auf nun 10,8 Wochen bewegt man sich hier im Gegensatz zu den anderen beiden Indikatoren erstmals seit Jahren wieder knapp oberhalb der Trendlinie. Die Auftragsbestände schwanken zwischen 0 und 70 Wochen.

Der Auftragsbestand nach Betriebsgröße zeigt, dass der Auftragsbestand mit der Betriebsgröße steigt. Größere Unternehmen sind tendenziell länger ausgelastet. Dieses Resultat steht in einer Linie mit der Beobachtung der Geschäftslage und des Geschäftsklimaindex, die ebenfalls für größere Betriebe deutlich besser ausgefallen sind.

Trotz wirtschaftlicher Krisen und aktuellen Herausforderungen bleibt die Nachfrage nach Natursteinprodukten also ungebrochen. Weiterhin liegt man hier aber deutlich unter dem Spitzenwert aus dem ersten Halbjahr 2022.

Mögliche Gründe sind eine relativ preisunelastische Nachfrage nach Grabmalen, Betriebsschließungen, die Kunden zu anderen Steinmetzen in der Region bringen sowie sich langsam bemerkbar machende fiskalpolitische (schuldenfinanzierte) Stimuli².

2: Auch für die Gesamtwirtschaft hat das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung die Konjunkturprognose angehoben auf nun 1,4 % für 2026. Begründet wird dies insbesondere mit steigenden Exporten sowie einer expansiven Fiskalpolitik.

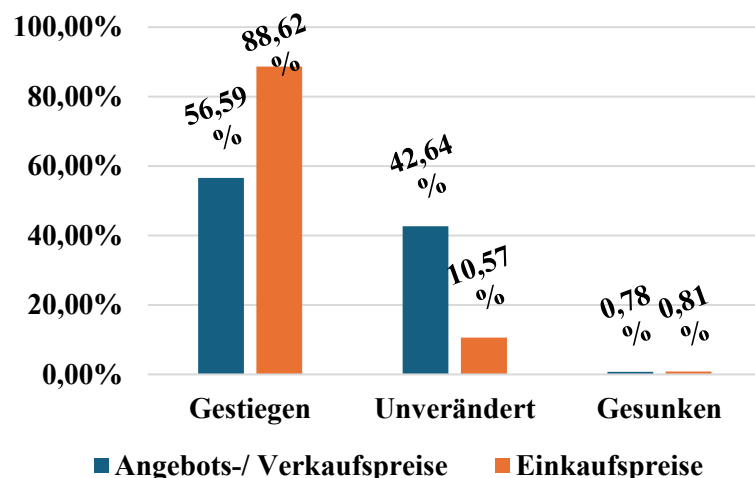
Quelle: <https://www.ifo.de/fakten/2026-09-03/ifo-konjunkturprognose-herbst-2026-erholungskraefte-gewinnen-oberhand>



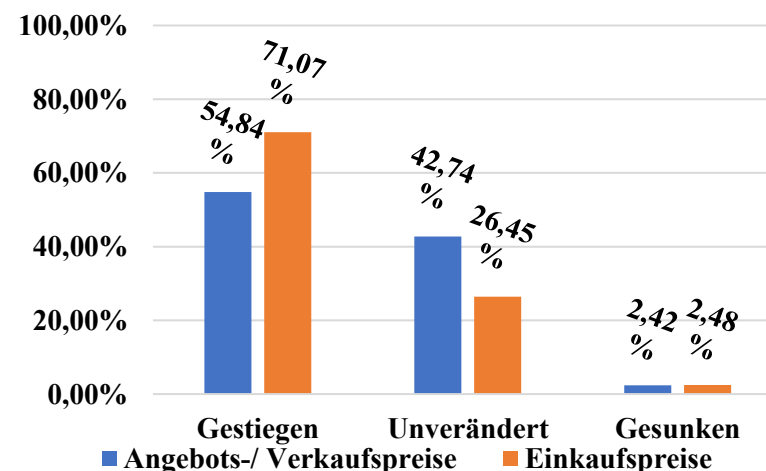
Preisentwicklung

Frage: Wie haben sich die Preise in den letzten sechs Monaten entwickelt?

I/ 2026:



I/ 2025:



Im Zuge des jüngsten Ansprungs der Inflationsrate, der sich vorrangig mit Entwicklungen an den Energiemärkten erklären lässt³, geben erwartungsgemäß mehr Betriebe steigende Einkaufs- und Verkaufspreise an als im letzten Jahr.

Insbesondere im Einkauf spüren die Betriebe die Entwicklung sehr deutlich: Mit 88,62 % geben nun 17,55 Prozentpunkte der Betriebe höhere Einkaufspreise an als im Vorjahr. Auch im Verkauf geben mehr Betriebe steigende Preise an. 56,59 % der Betriebe haben ihre Preise erhöht. Mit einem Anstieg um 1,75 Prozentpunkte ist die Entwicklung hier aber deutlich moderater. Somit gelingt es nach wie vor bei weitem nicht vollumfänglich, gestiegene Kosten an die Endkunden weiterzugeben.

Interessanterweise gibt es bei der Preisentwicklung erhebliche Unterschiede zwischen kleineren und größeren Betrieben. Unter Betrieben mit einem Umsatz von mindestens 1 Mio. € berichten mit 72,73 % ganze 18,88 Prozentpunkte mehr von steigenden Verkaufspreisen als bei Betrieben mit weniger als 1 Mio. € Umsatz. Auch im Einkauf sind bei den größeren Betrieben mit 95,45 % der Betriebe fast alle von steigenden Preisen betroffen (7,69 Prozentpunkte mehr als bei den kleineren). Zudem hat kein Betrieb mit einem Umsatz von mindestens einer Mio. € gesunkene Ein- oder Verkaufspreise angegeben.

Umsatz < 1 Mio. €	Angebots-/ Verkaufspreise	Einkaufspreise
Gestiegen	53,85%	87,76%
Unverändert	45,19%	11,22%
Gesunken	0,96%	1,02%

Umsatz >= 1 Mio. €	Angebots-/ Verkaufspreise	Einkaufspreise
Gestiegen	72,73%	95,45%
Unverändert	27,27%	4,55%
Gesunken	0,00%	0,00%

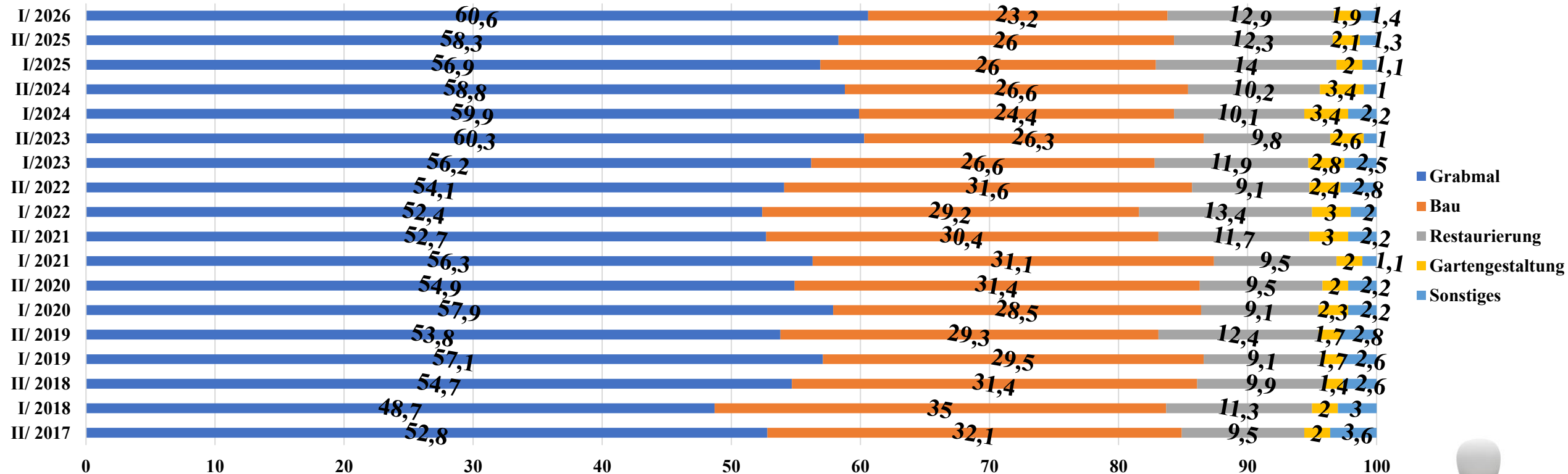


Branchenvergleich

Umsatzentwicklung im Zeitverlauf



Umsatzanteile der einzelnen Geschäftsbereiche in der zeitlichen Entwicklung (in Prozent)



Im ersten Halbjahr 2026 wächst das Segment Grabmal weiter an auf 60,6 % und liegt beim Umsatzanteil der einzelnen Geschäftszweige im Steinmetzhandwerk nun auf einem 10-Jahres-Hoch. Im Segment Restaurierung sind die Umsatzanteile etwas höher als im zweiten Halbjahr 2025, aber geringer als im Vorjahreszeitraum. Gartengestaltung und Sonstiges bewegen sich weitestgehend konstant auf niedrigem Niveau. Weiterhin besonders prekär ist die Lage im Bausektor. Dieser fällt beim Umsatzanteil auf ein 10-Jahres-Tief und liegt nun bei nur noch 23,2 %.



Branchenspezifische Geschäftslage und Auftragsbestand



Die Geschäftslage im **ersten Halbjahr 2026** sieht wie folgt aus:

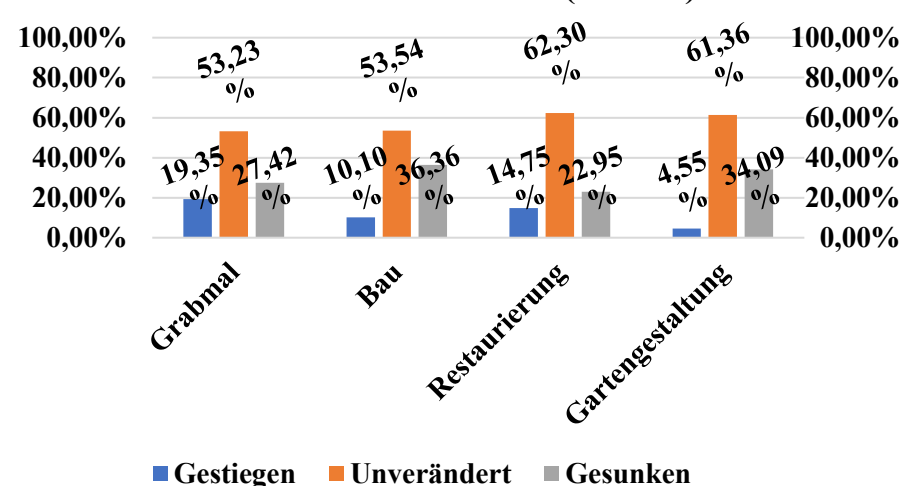
I/ 2026	Grabmal	Bau	Restaurierung	Gartengestaltung
Gut	43,09%	26,32%	32,20%	13,95%
Befriedigend	38,21%	37,89%	32,20%	32,56%
Schlecht	18,70%	35,79%	35,59%	53,49%



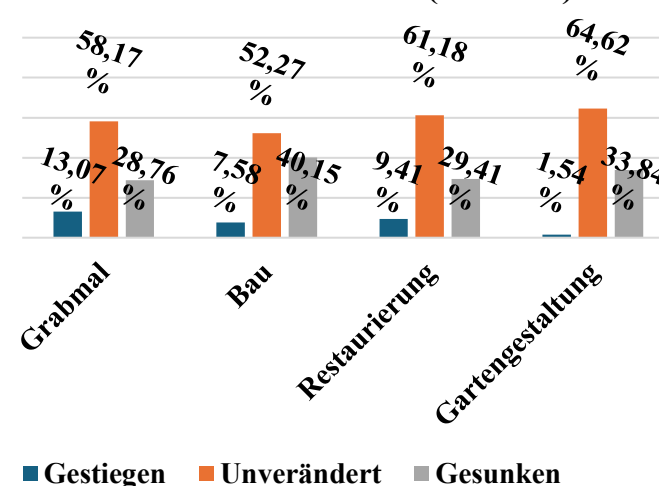
Im **ersten Halbjahr 2025** sah es so aus:

I/ 2025	Grabmal	Bau	Restaurierung	Gartengestaltung
Gut	45,53%	22,77%	29,17%	21,74%
Befriedigend	44,72%	47,52%	40,28%	17,39%
Schlecht	9,76%	29,70%	30,56%	60,87%

Entwicklung beim Auftragsbestand in den letzten sechs Monaten (I/ 2026)



Entwicklung beim Auftragsbestand in den letzten sechs Monaten (II/ 2025)



Trotz steigenden Umsatzanteilen im Grabmalbereich bewerten nun weniger Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage mit „gut“ (-2,44 Prozentpunkte), zudem ist auch der Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Lage als „schlecht“ bewerten, deutlich gestiegen (+8,94 Prozentpunkte). Etwas überraschend angesichts des gesunkenen Umsatzanteils des Baubereichs sowie der Entwicklung beim Auftragsbestand bewerten hier nun mehr Betriebe ihre aktuelle Lage mit „gut“ als im Vorjahr (+3,55 Prozentpunkte). Vor allem aber beobachten wir hier eine zunehmende Polarisierung: Der Anteil der Betriebe, die ihre Lage mit „schlecht“ bewerten, hat sogar noch stärker zugenommen (+6,09 Prozentpunkte). Ähnlich ist es beim Sektor Restaurierung. Im Sektor Gartengestaltung fällt der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage mit „gut“ bewerten sehr stark, allerdings war der Wert aus dem ersten Halbjahr 2025 historisch relativ hoch. Aufgrund der geringeren Anzahl an Umfrageteilnehmern, die in diesem Segment tätig sind, sind hier auch größere Schwankungen plausibel.

Die Entwicklung des Auftragsbestands in den letzten sechs Monate geben die Betriebe in allen vier Sektoren mehrheitlich als unverändert an. In allen Sektoren geben zudem mehr Betriebe gesunkene Auftragsbestände an als gestiegene. Dies ist angesichts des tatsächlich gestiegenen Auftragsbestands ein kontraintuitives Resultat. Zieht man jedoch den Vergleich mit dem zweiten Halbjahr 2025, wird deutlich, dass die Auftragslage zu dieser Zeit in allen Sektoren noch schlechter gesehen wurde.



Zukunftserwartungen und Rückblick

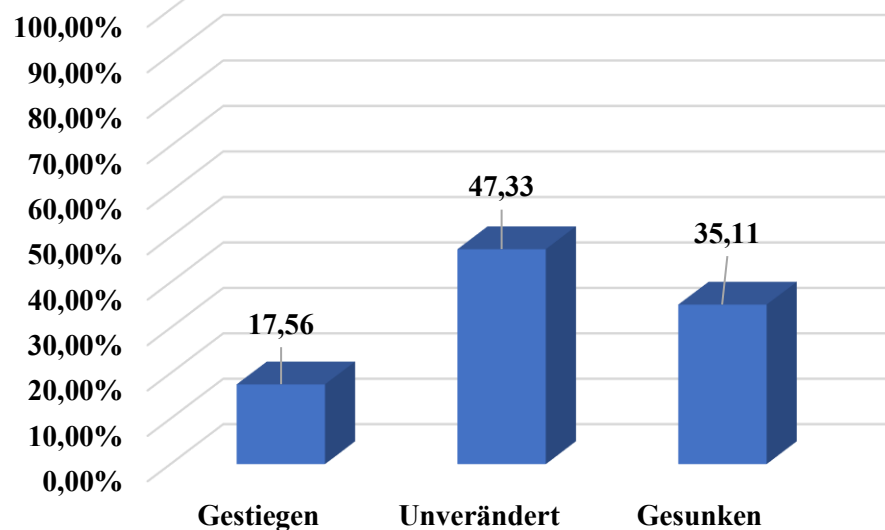


Umsatz



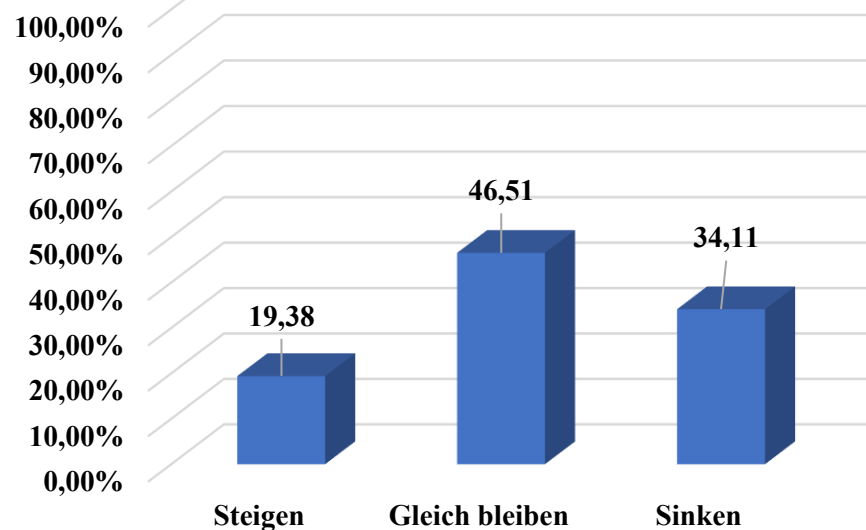
➤ Rückblick:

Frage: Wie hat sich in den letzten sechs Monaten der Umsatz entwickelt?



➤ Zukunft:

Frage: Wie wird sich der Umsatz Ihres Betriebes voraussichtlich ändern?



Sowohl im Rückblick als auch in der Zukunft geht jeweils fast die Hälfte der Betriebe von stagnierenden Umsätzen aus. Insgesamt blicken die Betriebe in Bezug auf ihre Umsatzentwicklung aber wieder etwas positiver in die Zukunft. Während in den letzten sechs Monaten 17,56 % der Betriebe steigende Umsätze angeben, gehen für die nächsten sechs Monate 19,38 % von steigenden Umsätzen aus (+1,82 Prozentpunkte).

Insgesamt blicken kleine Betriebe mit ein bis vier Mitarbeitern deutlich pessimistischer auf die zukünftige Umsatzentwicklung. Hier geben nur 11,32 % an, steigende Umsätze zu erwarten. Noch pessimistischer sind mittelgroße Betriebe mit fünf bis neun Mitarbeitern. Hier gehen nur 8,89 % von steigenden Umsätzen aus. Deutlich optimistischer sind große Betriebe mit mindestens 10 Mitarbeitern. Exakt die Hälfte der Betriebe geht hier von steigenden Umsätzen aus.

Zukünftige Umsatzentwicklung	Steigen	Gleich bleiben	Sinken
1-4 Mitarbeiter	11,32%	52,83%	35,85%
5-9 Mitarbeiter	8,89%	48,89%	42,22%
>= 10 Mitarbeiter	50,00%	30,00%	20,00%



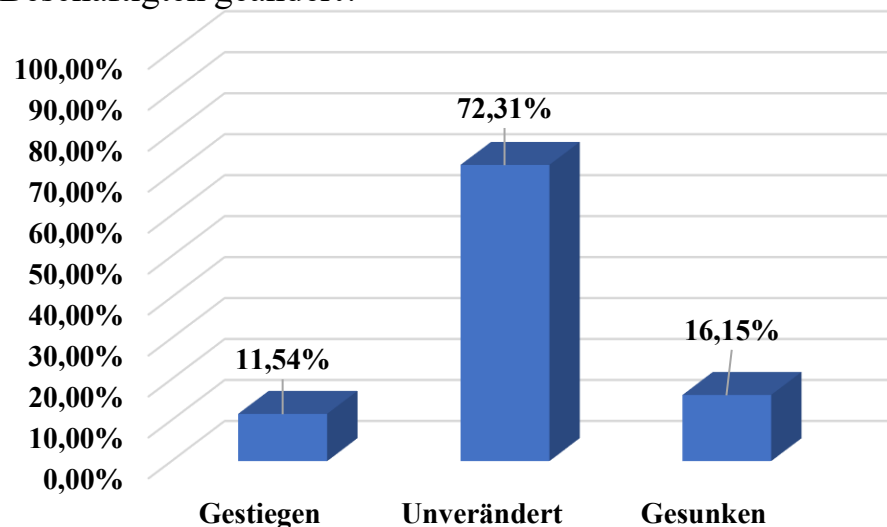


Beschäftigungsentwicklung



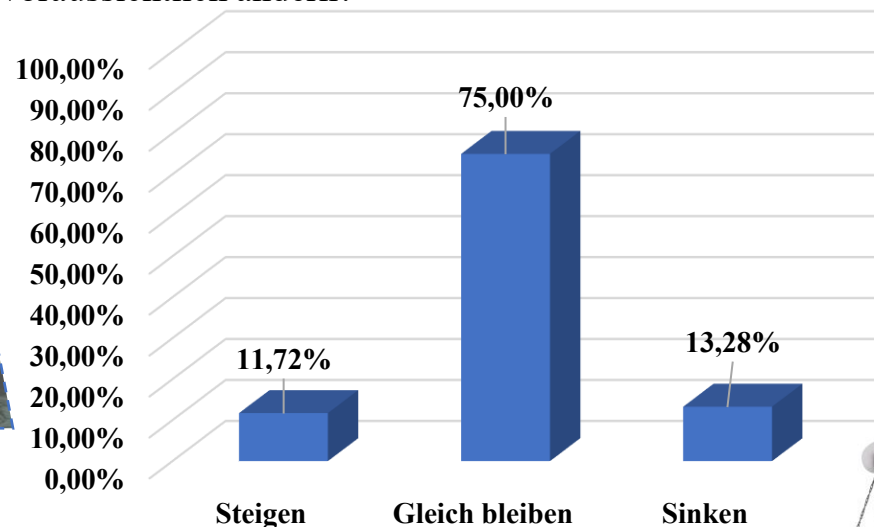
➤ Rückblick:

Frage: Wie hat sich in den letzten sechs Monaten die Anzahl der Beschäftigten geändert?



➤ Zukunft:

Frage: Wie wird sich die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Betrieb voraussichtlich ändern?



Auch bei der Beschäftigungsentwicklung sehen Rückblick und Zukunftserwartungen nahezu identisch aus. Jeweils fast 3/4 geben sowohl eine konstante Beschäftigung in den letzten sechs Monaten als auch in Ihrer Erwartung für die nähere Zukunft an. Knapp 12 % geben an, dass die Anzahl Ihrer Beschäftigten in den letzten sechs Monaten gestiegen ist. Ebenfalls etwa 12 % gehen davon aus, dass die Zahl Ihrer Beschäftigten zukünftig steigt. Jeweils etwas mehr geben an, dass die Beschäftigung gesunken ist bzw. sinken wird. Auch insgesamt ist die Zahl der Beschäftigten auf nun durchschnittlich 7,3 Mitarbeiter je Betrieb gefallen.

Kleinere Betriebe mit 1-4 Mitarbeitern geben nur zu knapp 4 % an, dass sie davon ausgehen, dass ihre zukünftige Beschäftigung steigt. Für mittlere und größere Betriebe lassen sich hier fast keine Unterschiede feststellen. Hier gehen jeweils etwa 17 % von einer steigenden Beschäftigungsentwicklung aus.

Zukünftige Beschäftigungsentwicklung	Steigen	Gleich bleiben	Sinken
1-4 Mitarbeiter	3,92%	88,24%	7,84%
5-9 Mitarbeiter	17,02%	65,96%	17,02%
>= 10 Mitarbeiter	17,24%	65,52%	17,24%



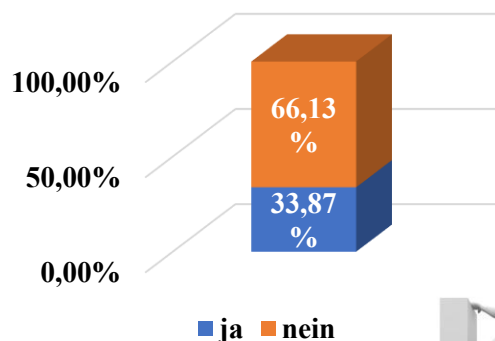
Investitionen



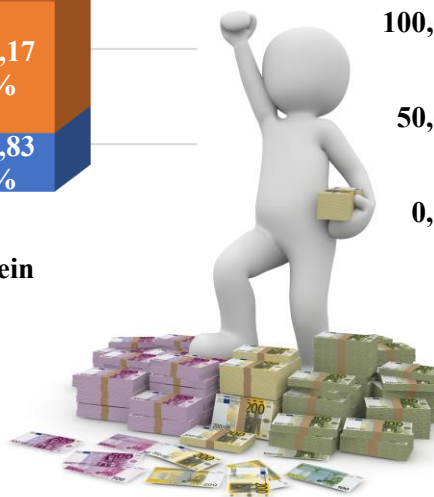
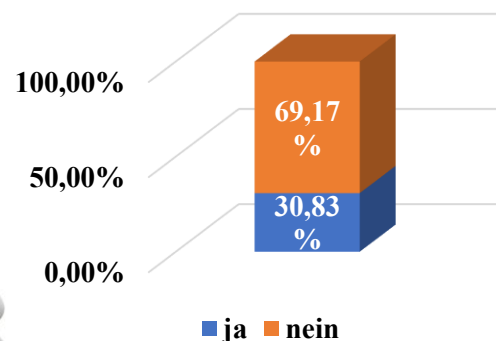
➤ Rückblick:

Frage: Haben Sie in den letzten sechs Monaten Investitionen vorgenommen?

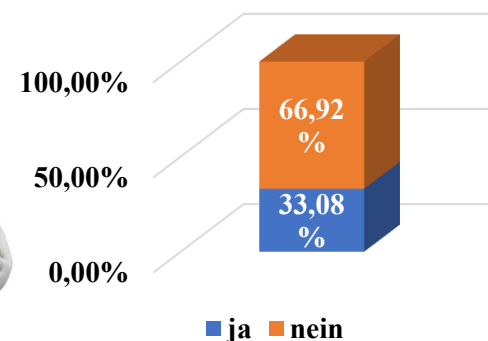
I/ 2026



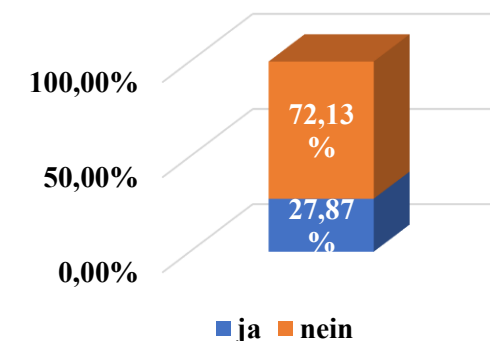
I/ 2025



I/ 2026



I/ 2025



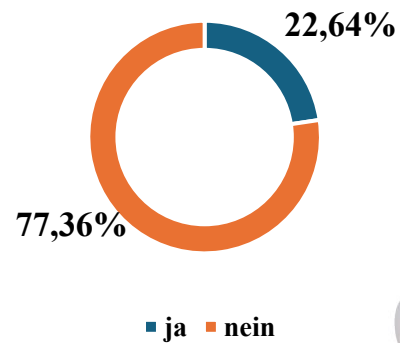
Die Frage, ob in den letzten sechs Monaten Investitionen vorgenommen wurden, beantworteten 33,87% mit ja (3,04 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr). In den nächsten sechs Monaten planen 33,08 % der Betriebe Investitionen (+5,21 Prozentpunkte). Die Investitionsbereitschaft steigt also trotz wirtschaftlicher Herausforderungen langsam wieder an. Ein positives Zeichen, denn zur Standortsicherung und Modernisierung sind Investitionen in den eigenen Betrieb elementar.

Investitionen

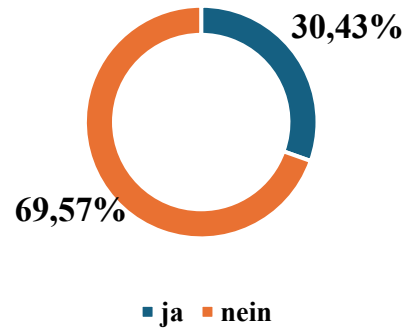


➤ Frage: Planen Sie im nächsten halben Jahr Investitionen?

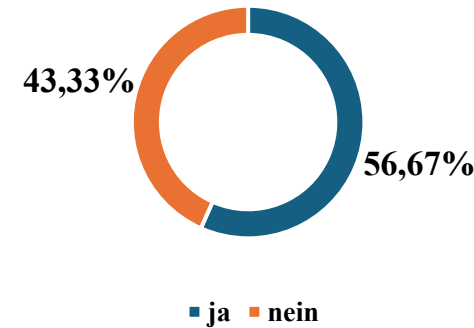
1-4 Mitarbeiter



5-9 Mitarbeiter



Mindestens 10 Mitarbeiter



Auch die Analyse der Investitionen der verschiedenen Firmen nach Branchengröße zeigt erhebliche Unterschiede. Je größer die Betriebe, desto höher die Investitionsneigung. Während unter den Betrieben mit 1-4 Mitarbeitern lediglich 22,64 % Investitionen im nächsten halben Jahr planen, sind es unter den Betrieben mit 5-9 Mitarbeitern bereits 30,43 %. Unter den Firmen mit 10 oder mehr Mitarbeitern planen mit 56,67 % satte 34,03 Prozentpunkte mehr Betriebe Investitionen in den nächsten sechs Monaten als unter den kleineren mit 1-4 Mitarbeitern. Die Unterteilung nach Umsätzen zeigt ein ähnliches Bild. Unter Betrieben mit einem Jahresumsatz unterhalb einer Mio. € planen 26,92 % zu investieren. Hingegen 65,22 % der Betriebe mit mindestens einer Mio. € Umsatz wollen investieren. Auch hier sind es also 38,3 Prozentpunkte mehr, die investieren möchten.

Hohe Fixkosten sowie weiterhin schwierige Finanzierungsbedingungen nehmen insbesondere kleineren Betrieben die Möglichkeit, in den eigenen Betrieb zu investieren. Für größere Betriebe zeigt sich aber, dass die Bereitschaft und die Möglichkeit, in den eigenen Betrieb zu investieren, mehrheitlich gegeben ist.

Investitionen im nächsten halben Jahr / Umsatz	ja	nein
Umsatz < 1 Mio. €	26,92%	73,08%
Umsatz >= 1 Mio. €	65,22%	34,78%

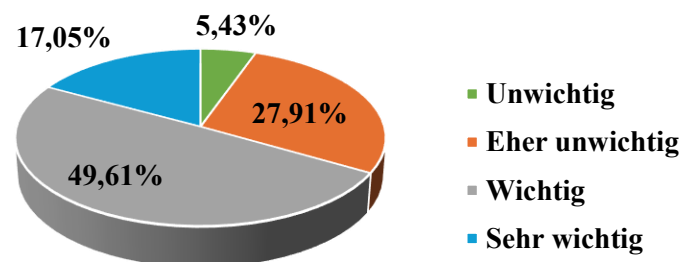


Sonderumfrage



Sonderumfrage

➤ Frage: Welchen Stellenwert hat IT-Sicherheit in Ihrem Betrieb?



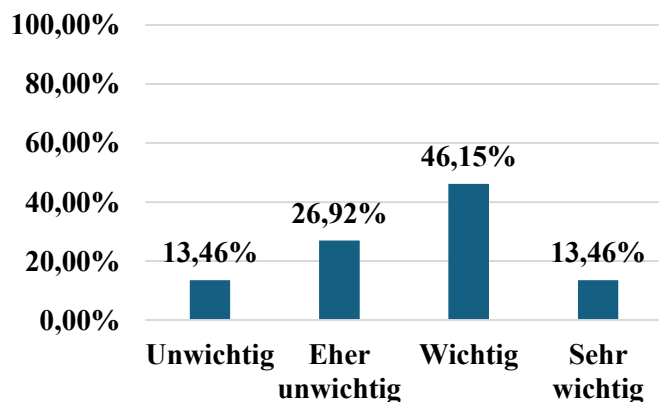
Die Fortschritte im Bereich künstlicher Intelligenz eröffnen Hackern neue Möglichkeiten. Cyberangriffe werden bereits seit Jahren zu einem wachsenden Problem. KMU sind hier mit etwa 80 % der Angriffe besonders oft betroffen⁴. Dies war die Motivation, dieses Thema in der aktuellen Sonderumfrage aufzugreifen.

Insgesamt sehen 2/3 der Betriebe einen hohen oder sehr hohen Stellenwert der IT-Sicherheit. 17,05 % finden die IT-Sicherheit sehr wichtig, weitere 49,61 % finden sie wichtig. 27,91 % finden IT-Sicherheit eher unwichtig und 5,43 % geben an, dass die IT-Sicherheit unwichtig ist.

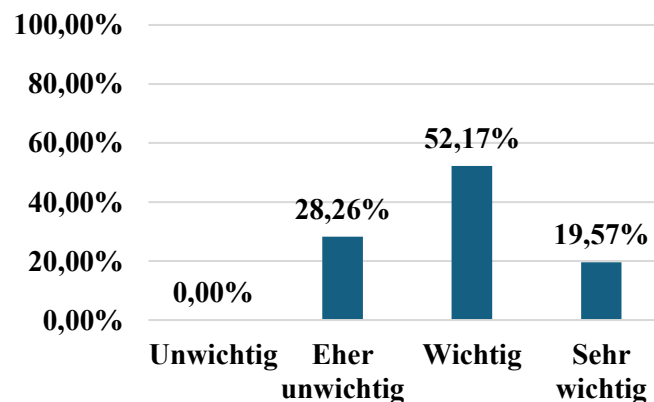
Während mittlere und größere Betriebe dem Thema jeweils einen ähnlichen Stellenwert einräumen, spielt die IT-Sicherheit für kleinere Betriebe eine deutlich geringere Rolle. Hier geben 13,46 Prozentpunkte mehr als für größere Betriebe mit mindestens 10 Mitarbeitern an, dass das Thema für sie unwichtig ist. Zudem räumen 6,54 Prozentpunkte weniger dem Thema eine sehr hohe Wichtigkeit ein. Angesichts der Bedrohungslage auch für Kleinunternehmen ist somit zu befürchten, dass insbesondere kleinere Betriebe das Thema unterschätzen.

4: <https://www.gdv.de/gdv/themen/digitalisierung/80-prozent-der-cyberangriffe-treffen-kmu-versicherer-fordern-mehr-praevention-199508>

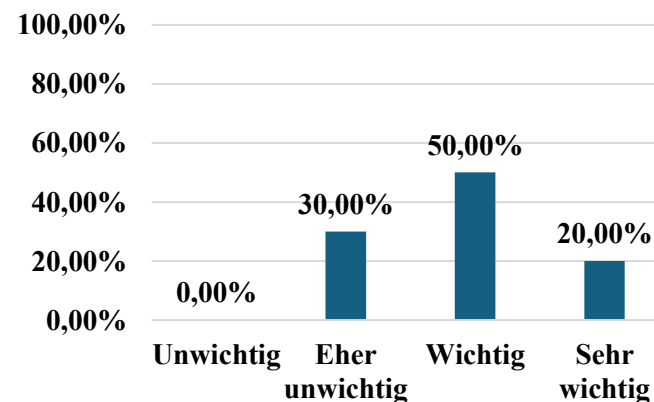
1-4 Mitarbeiter



5-9 Mitarbeiter



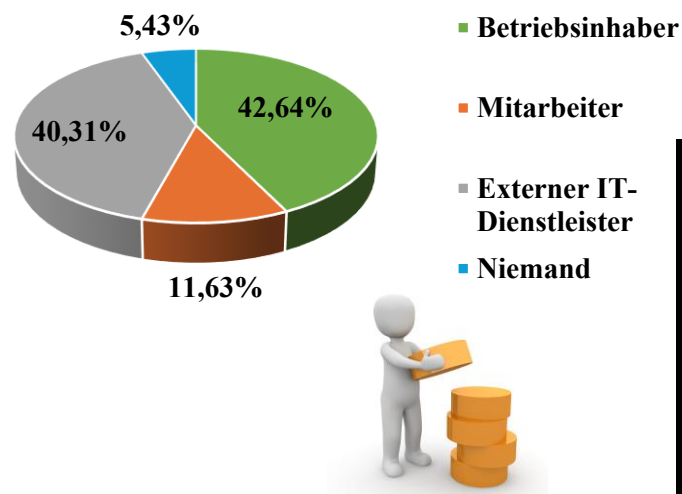
Mindestens 10 Mitarbeiter





Sonderumfrage

➤ Frage: Wer kümmert sich in Ihrem Betrieb um die IT-Sicherheit?

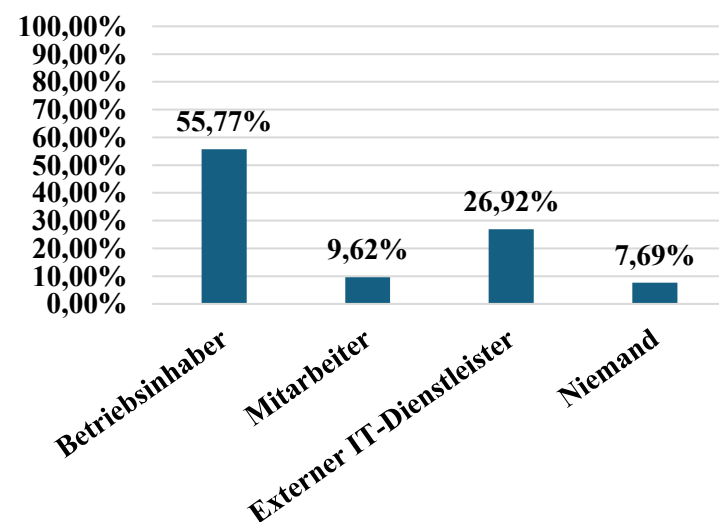


In 42,64 % der Betriebe kümmert sich der Betriebsinhaber selbst um das Thema IT-Sicherheit, bei weiteren 11,63 % macht dies ein Mitarbeiter. 40,31 % haben einen externen IT-Dienstleister und bei 5,43 % der Betriebe kümmert sich niemand um die IT-Sicherheit.

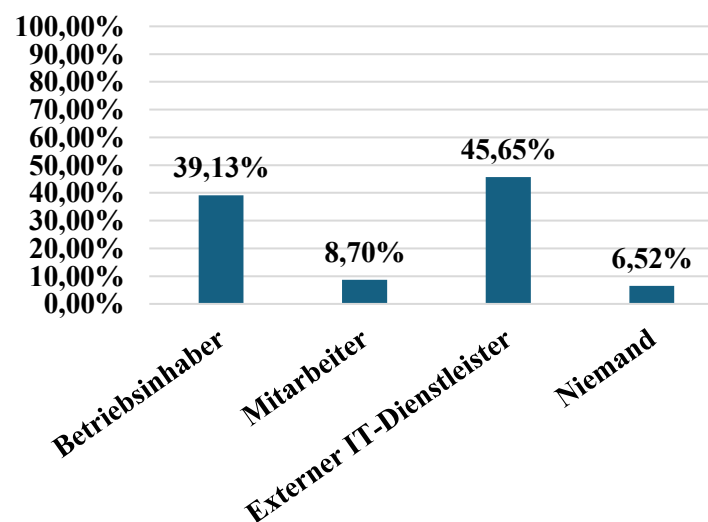
Wieder zeigen sich nennenswerte Unterschiede im Zusammenhang mit der Betriebsgröße. Verglichen mit kleinen Betrieben sind in größeren die Betriebsinhaber selbst deutlich seltener verantwortlich für die IT-Sicherheit (32,44 Prozentpunkte weniger). Große Firmen geben zudem deutlich öfter an, einen externen IT-Dienstleister zu haben (29,75 Prozentpunkte mehr).

Hier dürften erneut Fixkosten eine Rolle spielen, die dazu führen, dass kleinere Betriebe das Thema nicht outsourcen. Größere Betriebe gehen diesen Weg eher, da hier auch der größtmögliche Verlust, der durch einen Vorfall entstehen kann, höher ist.

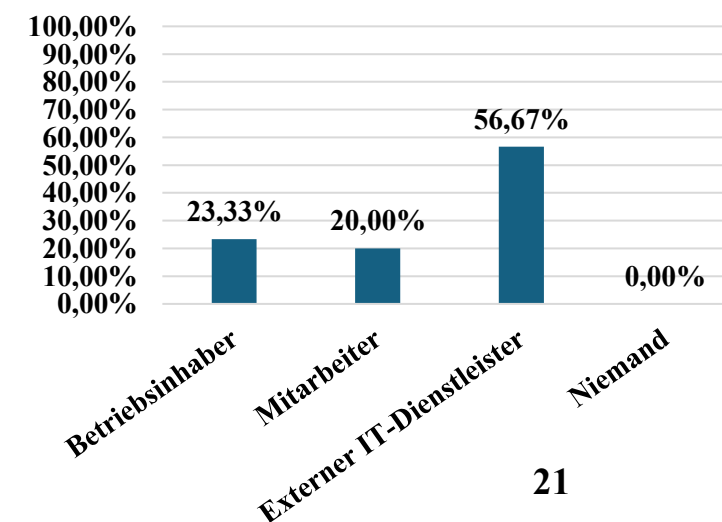
1-4 Mitarbeiter



5-9 Mitarbeiter



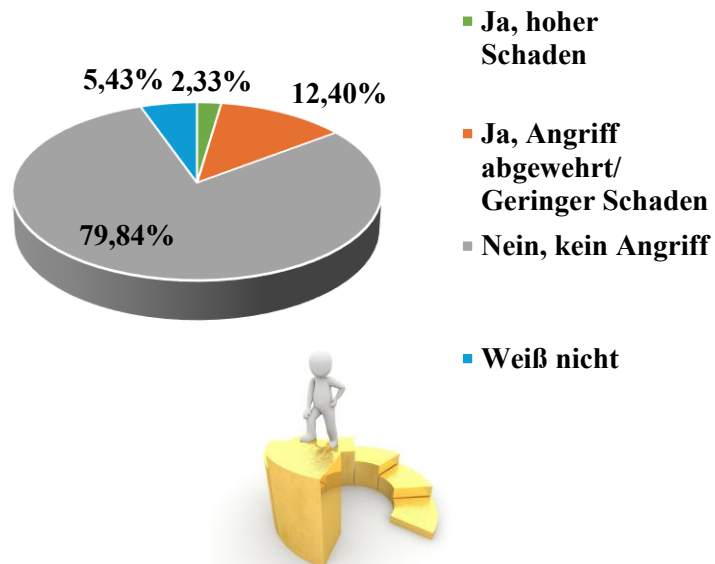
Mindestens 10 Mitarbeiter





Sonderumfrage

➤ Frage: Wurde Ihr Betrieb in den letzten Jahren Opfer eines Cyberangriffs?

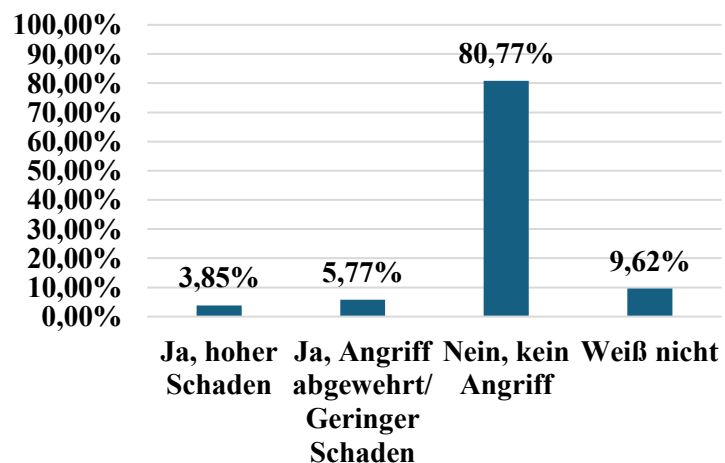


Tatsächlich zeigt sich, dass in der Branche bereits Schäden durch Cyberangriffe entstanden sind. Insgesamt 2,33 % der Betriebe geben an, dass sie bei einem Cyberangriff einen hohen Schaden erlitten haben. Weitere 12,4 % sagen, es gab einen Angriff, aber dieser wurde abgewehrt bzw. der Schaden war gering. 79,84 % waren noch nicht betroffen und 5,43 % geben an, dies nicht genau zu wissen.

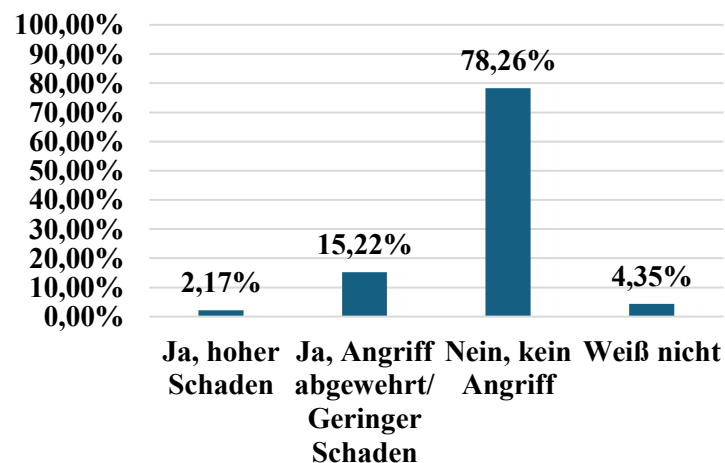
Kleinere Betriebe mit 1-4 Mitarbeitern waren mit 3,85 % überproportional oft von schweren Schäden durch Cyberangriffe betroffen. Auch wissen sie öfter als größere nicht, ob sie bereits betroffen waren. Mittlere Betriebe mit 5-9 Mitarbeitern geben in 2,17 % der Fälle schwere entstandene Schäden an. Große Betriebe haben in den letzten Jahren keine schweren Schäden durch Cyberangriffe zu verzeichnen und sind nach eigener Einschätzung besser informiert in Bezug auf Schadensereignisse.

Dies deutet darauf hin, dass kleine Betriebe gezielt von Cyberkriminellen attackiert werden. Große Betriebe scheinen gut funktionierende Schutzmechanismen zu haben.

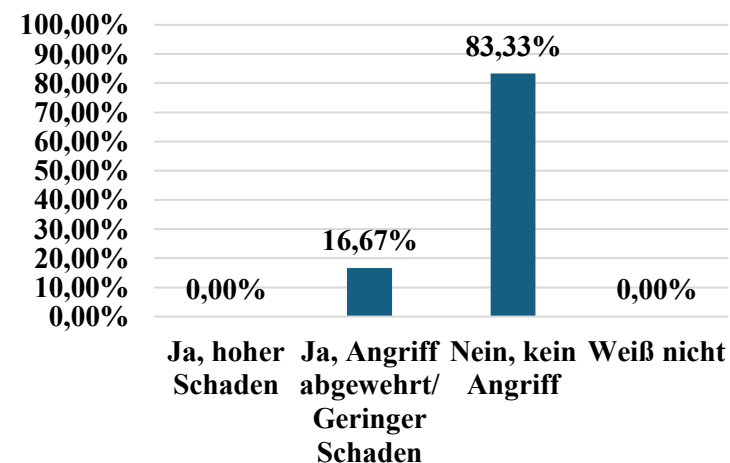
1-4 Mitarbeiter



5-9 Mitarbeiter



Mindestens 10 Mitarbeiter





Fazit

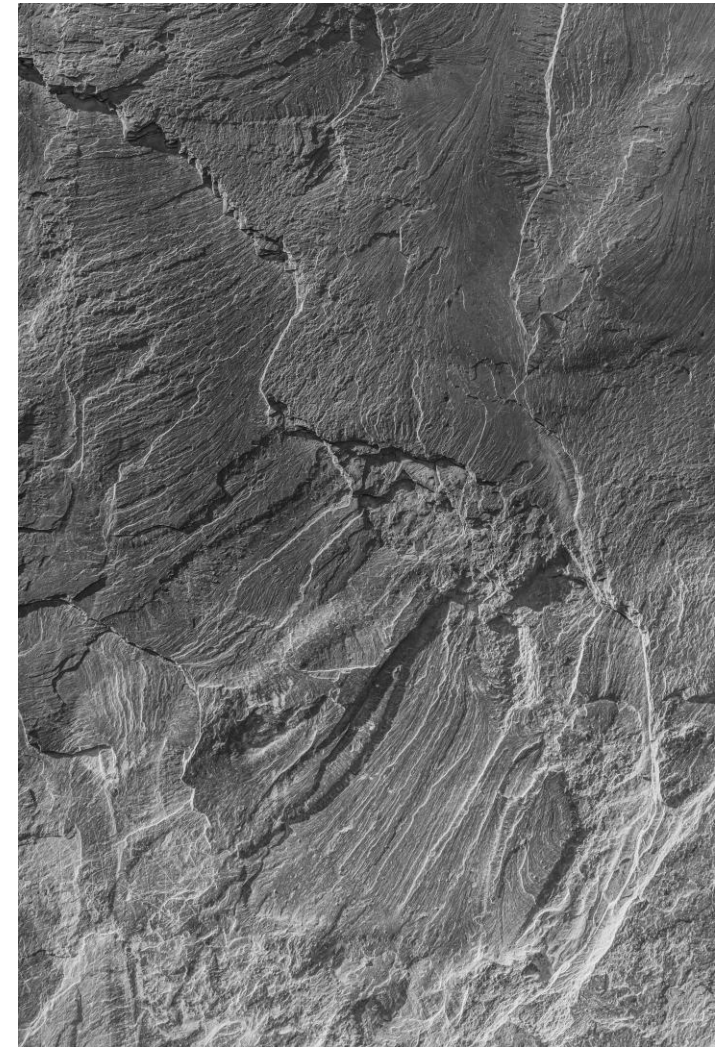
Fazit



Wie bereits im letzten Jahr, lässt sich auch im ersten Halbjahr 2026 eine konjunkturelle Frühjahrsbelebung beobachten. Nach einem sehr schwachen zweiten Halbjahr 2025 fallen Geschäftslage und Geschäftsklimaindex wieder besser aus. Diese positive Entwicklung darf allerdings nicht über die dennoch sichtbare Persistenz der Wirtschaftskrise hinwegtäuschen: Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum sind der Geschäftsklimaindex um 4,2 Punkte auf nun 64,6 Punkte und der Anteil der Unternehmen, die ihre aktuelle Lage mit „gut“ bewerten um 1,8 Prozentpunkte auf nun 44,6 % weiter gefallen. Lediglich der Auftragsbestand ist um 0,8 Wochen auf nun 10,8 Wochen gestiegen.

Im Zusammenhang mit sprunghaft gestiegenen Energiepreisen und weltweiten Lieferengpässen geben wieder mehr Betriebe steigende Ein- und Verkaufspreise an. Insbesondere im Verkauf wird dies deutlich, weshalb es nach wie vor nur teilweise gelingt, gestiegene Kosten an Endkunden weiterzugeben. Der Vergleich der Umsatzanteile nach Branchen zeigt ein 10-Jahres-Hoch für den Grabmalsektor, während hingegen der Bausektor auf ein Zehn-Jahres-Tief gefallen ist.

Besonders angespannt ist die Lage bei kleineren Betrieben mit 1-4 Mitarbeitern. Verglichen mit der Grundgesamtheit ist hier im Durchschnitt eine schlechtere Geschäftslage, ein geringerer Geschäftsklimaindex, ein niedrigerer Auftragsbestand und eine geringere Investitionsneigung sichtbar.



Fazit



Die Sonderumfrage zum Thema Cybersicherheit zeigt, dass diese von den Betrieben mehrheitlich als wichtiges Thema angesehen wird. Während sich in kleineren Betrieben häufig der Betriebsinhaber um das Thema kümmert, haben größere Betriebe oft einen externen IT-Dienstleister. 2,33 % geben einen größeren Schaden durch einen Cyberangriff in den letzten Jahren an.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Nachfrage nach Steinmetzarbeiten bleibt gegeben. Angesichts der Energiekrise wäre eine weitaus ungünstigere konjunkturelle Entwicklung durchaus möglich gewesen. Zwar gibt es Signale, die positiv für die Zukunft stimmen, wie eine konjunkturelle Frühjahrsbelebung, steigende Umsatzerwartungen und gestiegene Investitionen (verglichen mit dem Vorjahr). Allerdings bleiben geopolitische Risiken bestehen. Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage im Steinmetzhandwerk nach wie vor angespannt, vor allem für kleinere Betriebe.



Hinweise



Der Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV) erhebt seit 1997 zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst eine Umfrage zur konjunkturellen Stimmung und Entwicklung im Steinmetzhandwerk. Die Beantwortung kostet die Betriebe nur 5 Minuten, birgt aber durch den langen Zeitraum und die Regelmäßigkeit der Befragung eine hohe Aussagekraft. Das Abbild der Konjunkturstimmungslage im Steinmetzhandwerk ist so dicht wie möglich an der Realität der Betriebe und spiegelt mit leichter Verzögerung die Ist-Situation innerhalb der Branche wider. Der BIV stellt diese Ergebnisse regelmäßig der Öffentlichkeit, insbesondere der Fachpresse und den politischen Entscheidungsträgern zur Verfügung.

1: Alle Vergleiche beziehen sich, sofern nicht explizit anders gekennzeichnet, auf das erste Halbjahr 2025, um saisonale Schwankungen zu berücksichtigen.

2: Auch für die Gesamtwirtschaft hat das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung die Konjunkturprognose angehoben auf nun 1,4 % für 2026. Begründet wird dies insbesondere mit steigenden Exporten sowie einer expansiven Fiskalpolitik.

Quelle: <https://www.ifo.de/fakten/2026-09-03/ifo-konjunkturprognose-herbst-2026-erholungskraefte-gewinnen-oberhand>

3: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/_inhalt.html

4: <https://www.gdv.de/gdv/themen/digitalisierung/80-prozent-der-cyberangriffe-treffen-kmu-versicherer-fordern-mehr-praevention-199508>

Die Angaben in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Druckfehler und Irrtümer sind jedoch vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Bilder: BIV Steinmetz | R. Watzke | Pixabay | Unsplash | Canva | OpenAI



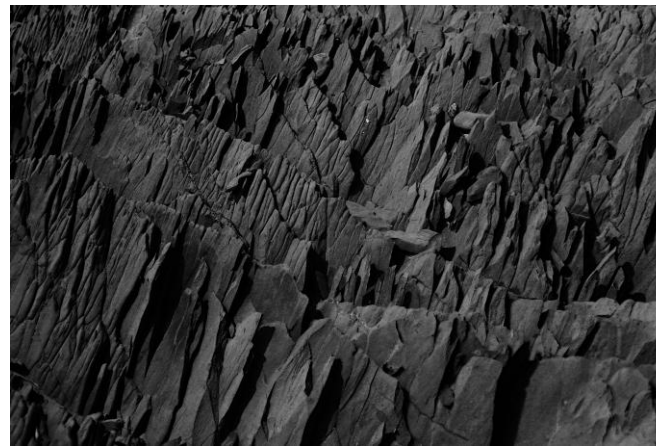
Vielen Dank!

Dieser Bericht wurde erstellt durch Philipp Heitlinger,
Betriebswirtschaftliche Fachberatungs- und Informationsstelle
erstellt.



BUNDESVERBAND
DEUTSCHER
STEINMETZE

 www.biv-steinmetz.de



Philipp Heitlinger

Betriebswirtschaftliche Fachberatungs- und
Informationsstelle*

 p.heitlinger@biv-steinmetz.de

 +49 (0)69 57009886

+49 1776831033

 +49(0)69 570090

 Weißkirchener Weg 16,
60439 Frankfurt am Main

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages